

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Erscheint an jedem Werktage.

Bezugspreis: Vierteljährlich M. 3.90
ohne Frangolin; durch die Post:
vierteljährlich M. 4.20, monatlich
M. 1.30, ohne Beleggeld.

Verlag: Frankfurt a. M. 1924

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Fernsprechk-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Im Winterhalbj. wöchentl. Freibe-
lage: Landwirtschaftl. Mitteilungen.

Anzeigen: Die 43 mm breite Mittel-
zeile 10 Pfg., die 8 gespaltene
Millimeter-Reklamzeile 80 Pfg. Bei
Wiederholungen Rabattgewährung.

N. 47.

Mittwoch, den 25. Februar 1920.

72. Jahrgang.

Um Sein oder Nichtsein

der deutschen Presse.

Weimar, 22. Febr. Die heute hier tagende allge-
meine deutsche Zeitungsverleger-Versammlung nahm nach
eingehender Aussprache über die schwere wirtschaftliche
Krisis, in der sich die deutsche Presse befindet, einstimmig
folgende Entschliessung an: Die deutschen Zeitungen
stehen vor einer Katastrophe. Die völlige Unüber-
windlichkeit der Papierbelieferung, die ungeheuren Preiserhö-
hungen des Druckpapiers, aller Materialien, der Maschi-
nen, Löhne und Gehälter und die Unmöglichkeit, auch
nur einen annähernden Ausgleich der bereits bis zur
Grenze drückenden Belastung der Zeitungen zu er-
reichen, führte heute in Weimar die Herausgeber der
deutschen Zeitungen aus allen Teilen des Reiches zu-
sammen. Die Aussprache ergab, daß eine große Anzahl
deutscher Zeitungen, darunter Blätter von historischer
Bedeutung, nur noch durch Notkredite vor dem Zu-
sammenbruch bewahrt wurden u. daß ohne Sicherstellung
des Zeitungsdruckpapiers zu noch erträglichen Preisen
der Zeitpunkt abzusehen ist, an dem die überwältigende
Mehrzahl der deutschen Zeitungen ihr Erscheinen
einstellen muß. Die Reichsregierung ist sich an-
scheinend der Wirkungen einer solchen Katastrophe noch
gar nicht bewußt. Es handelt sich um die Existenz einer
Einrichtung, ohne deren Fortbestehen und Aufrechterhal-
tung die Wirtschaft und Ordnung in Deutschland den
allergrößten Gefahren ausgesetzt sein werden und ein
Wiederaufbau unmöglich ist. Verschwindet die
Zeitung mit ihrer wirtschaftlichen Vermittlung, mit ihr
Einfluß auf das In- und Ausland, verschwindet ihre
Aufklärungsarbeit und ihre Ermutigung in Deutschlands
schwerster Zeit, dann tritt das Unheil, dann treten die
Folgeflügel aller zerstörenden Kräfte, von drinnen und
draußen an ihre Stelle. Die deutschen Zeitungen wollen
keine Liebesgabe für sich, lehnen sie vielmehr ab,
aber sie haben das wohlverordnete Recht, im öffent-
lichen Interesse zu verlangen, daß die Existenzgrundlage
der Zeitungen sichergestellt wird vor einer sie vernichten-
den Wirtschaft, die durch die grenzenlosen Spekula-
tionen und Schließungen auf dem Holz-
markt hauptsächlich den Rohstoff für das Zeitungspapier
so verteuert, daß das Papier für die übergroße
Mehrzahl der deutschen Zeitungen unerschwinglich wird.
Daran ändert nichts, wenn einzelne Unternehmungen ohne
Rücksicht auf die Mehrzahl der Zeitungen und die be-
stehende Struktur der deutschen Presse aus besonderen
Gründen Papier zu jedem Preise zu erlangen suchen.
Es geht hier nicht um die Privatinteressen einzelner Ver-
leger, sondern um Sein oder Nichtsein der deut-
schen Presse und die Freiheit und Unabhängigkeit der
öffentlichen Meinung. In letzter Stunde richten die deut-
schen Zeitungsverleger die dringende Mahnung an die
Reichsregierung, die Regierungen der Länder und die
Nationalversammlung, im allgemeinen Interesse das Er-
scheinen der Zeitungen zu gewährleisten durch die Si-
cherstellung einer ausreichenden Menge von Pa-
pierholz zu mäßigen Preisen und dadurch Zeitungsdruck-
papier, Verhalt dieser Notfrage ungehört, zögern die
Regierungen, dann wird d. Zusammenbruch der deutschen
Presse mit allen seinen Folgen unvermeidlich.

Preussische Landesversammlung.

ab. Berlin, den 21. Febr. 1920

Im Regierungstisch: Kommissare.
Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr

25 Minuten.
Ein Gesetz über die Gemeindebeamten im Gebiet der
hiesigen Stadt Groß-Berlin wird ohne Aussprache in
allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die Beratung des demokratischen Antrages
zur Zulassung der Frauen zu den juristischen Prüfungen.

Abg. Frau Ege (Soz.): Das Wort „Freie Bahn dem
Tüchtigen“ muß auch für die Frauen gelten. Neben wir
den Frauen die wissenschaftliche Ausbildung, dann wer-
den sie auch als Richter ihre Posten ausfüllen. Auch
den Frauen aus dem Volke muß man diese Laufbahn
öffnen.

Abg. Frau Dr. Lauer (Str.) stimmt dem demokrati-
schen Gedanken des Antrages zu.

Der Antrag wird an den Rechtsausschuß verwiesen.

Abg. Dr. Schloßmann (Dem.) befürwortet f. dann
einen Antrag, das preuß. Feld- und Forstpolizeigesetz
abzuändern, d. h. Anordnungen zum Schutze von
Tierearten, Pflanzen, bemerkenswerte Bodenvorkommen

des Landschaftsgebildes und von Naturschutzgebieten sowie
zur Vernichtung schädlicher Tiere und Pflanzen erlassen
werden können, und zwar auch für den Meeresstrand
und das Küstenmeer.

Ein Vertreter des Landwirtschaftsministers begründet
den Antrag, der den Naturschutz bezwecke.

Der Antrag wird dem Reichsausschuß überwiesen.
Sodann wird die Besprechung der förmlichen Anfrage
über die Lehrbücher der Geschichte fortgesetzt.

Ministerialdirektor Jahnke: Die Unterrichtsverwal-
tung gibt zu, daß es zweckmäßig gewesen wäre, vor
Herausgabe des Erlasses mit den Organen der Landes-
versammlung zu verhandeln. Eine Schädigung der Ver-
lagsbuchhändler ist aber nicht eingetreten. Die Lehr-
bücher sollen nur aus dem Unterricht verschwinden und
die Eltern von der Verpflichtung befreit werden, Neuan-
schaffungen zu machen. Sollte die Mehrheit des Hauses
sich auf den Standpunkt stellen, daß der Erlass eine nicht
zu ertragende Erschwerung des Geschichtsunterrichts dar-
stelle, so würde die Unterrichtsverwaltung in e. Nach-
prüfung des Erlasses eintreten.

Abg. Hacke (Soz.): In die Geschichtsbücher gehören
natürlich die Taten des Großen Kurfürsten und des alten
Friedrich, ebenso aber auch der Wortbruch Friedrich
Wilhelm III., der nach den Freiheitskriegen die Ver-
fassung versprochen hatte.

Abg. Wildenmann (Str.): Wir wollen kein so-
zialdemokratisches Lehrbuch, aber ebensoviele ein deut-
sch-nationales haben. Konfessionelle Geschichtsbücher mögen
außerhalb der Schule studiert werden.

Abg. Sommer (Dem.): Einer Reform des Geschichts-
unterrichts stimmen wir zu. Dem Geschichtsunterricht
muß aber die nationale Grundlage erhalten bleiben. Das
Deutschtum muß hoch gehalten werden. Das Beste wäre,
daß der Erlass zurückgezogen würde. Mindestens sollte
dem Lehrer anheimgestellt werden, ob er das Lehrbuch
weiter benutzen will oder nicht. Das Benutzungsverbot
läßt sich nicht aufrechterhalten. (Beifall.)

Abg. Kippel (Deutsch-nat.): Der Erlass ist ein Schritt
zur Monopolisierung der Lehrbücher. Einer Reform der
Geschichtsbücher stehen wir freundlich gegenüber. Auch
wünschen wir, daß der kulturgeschichtliche Stoff dem
kriegsgeschichtlichen vorangestellt wird. Uebertriebener
Personenkultus muß vernichtet werden. Der Erlass ist
radikal. Er beschränkt sich nicht auf die neue Geschichte.
Ohne Lehrbuch wäre ein Geschichtsunterricht nicht aus-
führbar und erfolgreich.

Abg. Obuch (U.S.): Der Erlass des Kultusministers
ist zu tolerant. Er müßte auch auf die Volksschulen aus-
gedehnt werden.

Abg. Richter (DBP): Der Erlass ist nicht durch-
führbar. Der Verband d. Geschichtslehrer hat sich da-
hin ausgesprochen, daß ohne Lehrbuch der Unterricht nicht
vor sich gehen könne. Eine Reform der Lehrbücher
wird auch von den Lehrern gefordert. Ein einheitliches
Geschichtsbuch ist nicht denkbar, gibt es doch auch unter
den Geschichtslehrern verschiedene Richtungen.

Damit schließt die Besprechung.

Abg. Höfler (Dem.) fragt in einer dringenden förm-
lichen Anfrage, wann der von der Landesversammlung
dringend geforderte Entwurf eines Beamtengesetzes und
einer Änderung des Disziplinargesetzes zu erwarten sei.

Ein Vertreter der Regierung erklärt: Die Neuordnung
des Beamtenrechtes wird vorbereitet. Der Zeitpunkt der
Einführung kann aber noch nicht angegeben werden.
Das Besoldungsgesetz werde die Materie zum Teil schon
regeln. Besonders die Krankenversorgung der Beamten
muß geregelt werden, ebenso das Anstellungsverhältnis
der Kirchenbeamten. Außer den materiellen Rechten müs-
sen auch die ideellen Rechte der Beamten gewahrt werden
vermutlich in der Richtung, daß sie ihre Meinung frei
äußern können.

Abg. Lwary (Soz.): Für Preußen bedarf es keines
Beamtenrechtes. Es muß für das ganze Reich eine ein-
heitliche Regelung kommen.

Abg. Göbel (Str.): Es ist zu verstehen, daß die Re-
gierung mit anderweitigen Arbeiten überlastet ist. Sie
muß aber trotzdem bald mit dem Beamtengesetz heraus-
kommen, und um der wachsenden Erbitterung vorzu-
beugen.

Abg. Ebersbach (Deutsch-nat.): Die Vorbereitung des
Beamtenrechtes muß sehr sorgsam vorgenommen werden.
Uns liegt namentlich daran, die Verfassungslage baldigst
zu erledigen. Dadurch werden die Rechte der Be-
amten ebenfalls schon geregelt. Vielleicht läßt sich das

Disziplinarrecht auf dem Wege der Verordnung ein-
stellen ändern.

Abg. Paul Hoffmann (U.S.): Das Reich sollte das
Beamtenrecht reformieren. Beim Disziplinarrecht muß
die Berufung zulässig sein.

Abg. Stendel (DBP): So dringend die Sache ist,
muß doch das Reich vorangehen.

Abg. Höfler (Dem.): Die Beamtenchaft hat das aller-
größte Interesse an einer schnellen Änderung des Dis-
ziplinarrechtes.

Darauf tritt Vertagung ein.
Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.
Kleine Vorlagen und Anfragen.
Schluß 6 Uhr.

Weltbühne.

Zum Auslieferungsverfahren vor dem Reichsgericht.
Leipzig, 21. Febr. Oberreichsanwalt Zweig-
ert erklärte einem Vertreter der „Leipziger Neuesten
Nachrichten“, daß kaum daran zu denken sei, daß bis zum
25. April, zu welchem Termin eine neue Konferenz der
Alliierten in der Auslieferungsfrage festgelegt sei, schon
Urteile vorliegen werden. Neue und genaue Angaben
der Entente würden notwendig sein, damit in verschiede-
nen Fällen überhaupt die Persönlichkeiten zu erkennen
seien, gegen die Anklage erhoben werden soll. Ferner sei
die notwendig werdende Erweiterung des Reichs-
gerichts an ein besonderes Gesetz gebunden, ebenso auch
die Uebertragung d. Ermittlungsverfahrens v. der Reichs-
anwaltschaft auf das Gericht selbst. Diese beiden Gesetze
müßten zunächst der Nationalversammlung vorge-
legt werden.

Günstiger Kursstand der Sparprämienanleihe.
Berlin, 23. Febr. Die deutsche Sparprämienan-
leihe war heute erstmalig mit 90,40 Prozent amtlich
notiert. Wie bekannt, waren von den Zeichnern für
1000 Mark deutsche Sparprämienanleihe Mark 500 in
fünfprozentiger Deutscher Reichsanleihe berechnet zum
Nennwert und Mk. 500 in bar zu entrichten. Da Kriegs-
anleihe zur Zeit der Zeichnung 77,50 Mark notierte,
entsprach der tatsächliche Wert des Kriegsanleihestückes
einem Betrag von 887,50 Mark. Im freien Verkehr
wurde sie mit Mark 89.— für 100 Mark und neuer-
dings sogar mit 89,75 gehandelt. Durch diese Preis-
bildung und durch die heutige amtliche Notiz von 90,40
Prozent ist mithin der Zeichnungspreis bereits über-
schritten.

**Fährlich von Hirschfeld zu einem halben Jahre Gefängnis
verurteilt.**

Berlin, 21. Febr. (WB) Das Urteil gegen den
Fährlich von Hirschfeld lautet auf gefährliche Kör-
perverletzung unter Zuhilfenahme der Umstände zu
einem halben Jahre Gefängnis, unter Anrech-
nung der ganzen Untersuchungshaft von 26 Tagen. Der
Häftlingsantrag wurde mit Rücksicht auf die hohe
Strafe abgelehnt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre
Gefängnis beantragt.

Die Volksabstimmungen in neutraler Beleuchtung.

Berlin, 23. Febr. (WB) Der „Neue Courant“ be-
zweifelt, daß bei der Volksabstimmung in der 1. nord-
schlesischen Zone alle Garantien für einen ehrlichen
Ausgang und ein faires Resultat der Abstimmung ge-
geben waren, da bei aller Integrität doch sicherlich die
parteiliche Entente-Kommission die Macht in
Händen hatte. Bei ein. and. Abstimmungsmethode nach
Gemeinde, wären die größeren Städte mit ihrer kompak-
ten deutschen Majorität noch zum Teil innerhalb der
deutschen Gebiete gefallen. Bei späteren ähnlichen Fäl-
len, zum Beispiel bei der Abstimmung in Oberschlesien,
in Preußen und über 15 Jahre im Saargebiet müßte
nach diesen ersten, nicht sehr befriedigenden Erfahrungen
das Prinzip des Referendums mit größerer Präzision
und in völliger Ehrlichkeit angewendet werden.

Die Rache der ungarischen Reaktion.

Wien, 23. Febr. Wie der „Morgen“ meldet, ge-
stand der unter dem Verdacht des Menschenraubs an
Kommunisten schon in Wien verhaftete ungarische
Leutnant Nis, daß die Entführung und Ermordung durch
nach Wien kommandierte ungarische Offiziere und auf
Befehl des Armeekommandanten Horthy sowie mit
Unterstützung der Wiener ungarischen
Gesandtschaft erfolgt sei. Aus Ungarn wurden ganze
Offizierskompagnien nach Wien kommandiert, hauptsäch-
lich um hier lebende ungarische Flüchtlinge zu über-
wachen, auf ungarischen Befehl verhaften und nach Ungarn
überführen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 25. Febr. 1920

Mit den Wahlen für den Eltern beirat beschäftigte sich eine Versammlung von evangelischen Eltern, die auf Einladung von Herrn Pfarrer Fresenius am Sonntag in der Westendhalle zusammengetreten war. Nachdem bereits in früheren Versammlungen beschlossen worden war, zusammen mit Katholiken und Juden eine gemeinsame Liste aufzustellen, zu der die beiden christlichen Bekenntnisse je vier, die jüdische Gemeinde einen Vertreter wählen sollte, galt diese Versammlung der Aufstellung von vier evangelischen Kandidaten nebst zwei Vertretern. Herr Pfarrer Fresenius erläuterte noch einmal an Hand der beiden Ministerialverordnungen vom 5. November vorigen Jahres die gegenwärtige Lage, insbesondere den Zweck, der neuen Einrichtung, nämlich Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus zwecks gemeinsamer Arbeit am Werke der Kindererziehung, und bat dann um Vorschläge aus der Mitte der Versammlung für den aufzustellenden Wahlzettel. Er bat, Männer und Frauen zu nehmen, die sich ihres evangelischen Christentums recht bewußt und nicht gewillt seien, der Schule die Religion als Mittelpunkt des ganzen Unterrichts nehmen zu lassen. Herr Bürgermeister Kappel begrüßte die Aufstellung einer gemeinsamen Liste. Dadurch werde am besten dem Frieden gedient. Die Gefahr einer Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule bestehe hier in Hachenburg schwerlich. Die zu Wählenden müßten das Herz auf dem rechten Fleck haben und den Lehrern die Wünsche der Elternschaft zweckentsprechend vortragen können. Herr Rektor Amelung erinnerte daran, daß der Elternbeirat in die Fragen des Religionsunterrichts und der Art der Schule nicht hineinzureden habe. Wir würden hier in Nassau die Simultanerziehung behalten. Ein Zerfall der Hachenburger sechsklassigen Schule in mehrere kleinere Systeme auf konfessioneller oder religionsloser Grundlage sei ausgeschlossen. Nachdem eine Reihe von Namen vorgeschlagen worden war, wurde zur Zettelwahl geschritten. Es erhielten Bürgermeister Kappel 34 Stimmen, Berichtsvollzieher Feige 23 Stimmen, Frau Crysanth 20 Stimmen, Wilhelm Bernhardt 18 Stimmen, Breitenstein 15 Stimmen, Frau Lina Schneider geborene Schrupp 15 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerstreut. Die vier ersten sollen also als Kandidaten auf die gemeinsame Wahlzettel gesetzt werden, die beiden letzten gelten als Ersatzleute. In die nötigen 20 Unterschriften unter die Wahlzettel werden sich die Bekenntnisse nach ihrer Stärke teilen.

Witter, 23. Febr. Heimgekehrt aus franz. Gefangenschaft ist Hermann Hein von hier am Samstagabend. Der Turnverein erwartete ihn mit einer Musikkapelle am Bahnhof in Hachenburg und geleitete ihn im Freudenzuge in die langentbehrte Heimat.

ar. Witter, 22. Febr. Nach einem Vortrag des Parteisekretärs A. F. Runte, Limburg, wurde hier ein Ortsverein der Deutschen demokratischen Partei gegründet, dem sich über 50 Personen anschlossen. Ein Zeichen, daß der demokr. Gedanke auch unter d. Landbevölkerung immer mehr Anhänger findet.

Witter, 23. Febr. Anpflanzung von Südkirschen. In den letzten Jahren werden in hiesiger Gegend von vielen Landeuten Südkirschen angepflanzt, was sehr zu begrüßen ist; denn die rheinischen Kirschen werden für uns wohl kaum wachsen, solange die Rheinlande besetzt sind. Doch ist bei der Anpflanzung von Kirschen einiges zu beachten, wenn wir Freude an dem Baum erleben wollen. Man darf diesen Baum nicht in Gartenland setzen, wo mit Mist und Jauche gedüngt werden muß; denn diese Dü-

nger verträgt der Kirschenbaum nicht. Er wird kurzlebig und stirbt bald ab. Auch soll man die Zweige des Baumes bei der Pflanzung nicht zurückschneiden. In ihnen sitzen die Reservestoffe, die der Baum zum Anwachsen nötig hat. Ueberhaupt soll auch später das Schneiden der Krone möglichst vermieden werden, weil auch der starke Schnitt leicht Harzfluß zur Folge hat.

Mudenburg, 21. Febr. Am Dienstag kehrte nach 4jähriger Abwesenheit Herr Heinrich Sartor aus franz. Gefangenschaft zurück. Die ganze Dorfjugend hatte sich am Bahnhof Ingelbach versammelt und geleitete den Ankömmling mit Gesang und Musik in das festlich geschmückte Elternhaus.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünrowsky, Hachenburg.

Ämtliches.

Tgb.-Nr. K. A. Marienberg, den 20. Febr. 1920.

Terminkalender.

Donnerstag, den 26. ds. Mts. letzter Termin zur Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 29. Januar 1920 betreffend Bekämpfung des Wildschadens durch Abschuss von Schwarzwild, Abhaltung von Polzeijagden usw.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses Ulrich.

Tgb.-Nr. K. A. Marienberg, den 24. Febr. 1920.

Bekanntmachung.

Für die Empfangnahme von Kleidungsstücken, die der Kommunalverband beschafft hat, werden besondere Tage festgesetzt.

Vorläufig findet eine Abgabe nicht statt, da die bestellten Kleidungsstücke noch nicht alle eingegangen sind.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

St. 416. Marienberg, den 21. Febr. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Sofern in Ihrer Gemeinde noch staatssteuerpflichtige Personen zugezogen oder verzogen sind, deren Steuer noch nicht überwiesen wurde, so ersuche ich unter Vorlage von Zu- und Abgangslisten und Belegen die Zu- oder Abgangstellung umgehend vorzulegen.

Ferner ersuche ich Sie, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß Reste an Staatssteuern schleunigst beigetrieben oder durch Abgangs- oder Ausfalllisten beseitigt werden. Die Hebestelle ist mit entsprechender Anweisung mit dem Hinweis zu versehen, daß der Erheber für den Ausfall an Steuern infolge nicht rechtzeitiger Beifreiung dem Staate gegenüber haftet.

Preuß. Staatssteueramt: Ulrich.

Elternbeiräte.

Den Termin für die Wahlen zu den Elternbeiräten setzen wir auf Sonntag, den 14. März fest. Diejenigen Eltern, deren Kinder Ostern 1920 die Schule verlassen, sind nicht in die Wählerliste aufzunehmen. Eltern, deren Kindern Ostern 1920 in die Schule eintreten, sind in die Wählerliste aufzunehmen.

Im übrigen haben nun die Schulleiter entsprechend den von uns veröffentlichten Bekanntmachungen über die Wahlordnung für Elternbeiräte das Weitere zu veranlassen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1920.

II b. K. 476 II Ang.
Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Tgb.-Nr. K. A. Marienberg, den 19. Febr. 1920.
Wird veröffentlicht.

Der Landrat: Ulrich.

Tgb.-Nr. F. 614 Marienberg, den 20. Febr. 1920.

Betr. Hauschlachtungen.

Die Anträge auf Hauschlachtung von Kindern und Kälbern zum Zwecke der Selbstversorgung haben in letzter

Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß die Schlachthausverwaltung und somit die Versorgung der vorerwähnten berechtigten Bevölkerung mit Fleisch hierunter sehr leidet. Der Kreisausschuß sieht sich daher gezwungen, die der- und Kälberschlachtungen für die Selbstversorgung dann noch zu genehmigen, wenn der in Frage kommende Tierhalter kein Schwein für die Hauschlachtung besitzt und auch im laufenden Wirtschaftsjahr noch kein Schwein für die Hauschlachtung genehmigt bekommen hat. Die Herren Bürgermeister ersuche ich daher, für die Folge Anträge auf Kinder- und Kälberschlachtungen nur dann noch vorzulegen, wenn die vorstehend angeführten Voraussetzungen für die Genehmigung gegeben sind.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Bekanntmachung.

Betr.: Baustoffverteilung.

(Schluß.)

c) Monatliche Freigabe.

Auf Grund der genehmigten Baustoffbedarfsnachfrage reicht nun der Bauherr monatlich bis spätestens 10. des Monats einen Freigabeantrag über die für folgenden Monat zur Bauausführung erforderlichen Baustoffmengen auf vorgeschriebenen Formblättern (Formblatt III für Mauersteine und Dachziegel, Formblatt IV für Zement und Formblatt V für Kalk) getrennt bei der Baustoffbeschaffungstelle in Kassel, Bahnhofstraße ein. Sämtliche vorgeschriebenen Formblätter sind dem Kreisbauamt in Marienberg erhältlich.

Die gewissenhafte Ausfüllung aller für den Antragsteller vorgesehenen Spalten wird diesem zur besonderen Pflicht gemacht. Von der Baustoffbeschaffung gehen dem Antragsteller die Freigabescheine unmittelbar wieder zu.

d) Vertikale Kontrolle.

Außer der von mir besonders angeordneten Kontrolle mache ich Sie auch den Ortspolizeibehörden zur strengen Pflicht, wobei sie ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß keine Bauten vor Erteilung der baupolizeilichen Genehmigung in Angriff genommen werden und daß wirtschaftete Baustoffe nur an solchen Bauten und in solchen Mengen Verwendung finden, wie sie für Bauten seitens der sämtlichen Stellen freigegeben sind.

Insbesondere ist zu überwachen, daß die Bauten sächlich in der auf der genehmigten Baustoffbedarfsanweisung festgelegten Bauweise in allen Teilen zur Ausführung kommen.

3. Erleichterungen.

Sofern zu Bauvorhaben der Gesamtverbrauch künstlichen Mauersteine (einschl. Lehmsteine) 500 und an Dachziegeln 1000 Stück nicht übersteigt oder die nur eine Freigabe von Zement bis zu insgesamt 1 Kilogramm oder Kalk bis zu 2000 Kilogramm erforderlich ist, ist den wie gewöhnlich einzureichenden Angaben pp. nur beizufügen: Eine Massenberechnung, der der Baustoffbedarf genau hervorgeht und ein Freigabeantrag (Formblatt III—V).

4. Kleinabgabe.

Die Kleinabgabe von Baustoffen für dringende standesbezogene Arbeiten erfolgt auf Grund von Dringlichkeitsbescheinigungen auf Formblatt VI für Mauersteine und Dachziegel und auf Formblatt VII für Zement und Kalk. Die Dringlichkeitsbescheinigungen werden auftrag vom Landratsamt ausgestellt und sind, sofern dem Bauvorhaben baupolizeiliche Erlaubnis einzuwirken, dem Antrage beizufügen:

1. die bisher vorgeschriebenen Zeichnungen mit Beschreibungen pp.,
2. eine prüfungsfähige Berechnung der Bedarfsmengen,
3. ist anzugeben, wer die Bauarbeiten ausführen soll,
4. von wem die Lieferung erfolgen soll.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

29

Er konnte den berühmten Tenoristen selbstverständlich nicht wieder abbestellen! Und noch eine Gastgängerin dazu kommen lassen, wurde ihm zu teuer. Das brachte die Vorstellung zum Einstehen.

„Zum Abend mit den Frauenzimmern! Und nun machte ich da auch noch die Brachmann breit und wollte sich belagern. Die kam ihm gerade recht, der würde er einmal ordentlich die Wahrheit sagen! Und so polterte er in seinem leiseren alles heraus, was er auf dem Herzen hatte: daß sie nichts könne und die Lindenau auch zu nichts gut sei, als zu ärgern, und daß er den ganzen Theaterkram an den Tagel hängen würde!“

Als er aufhörte, um sich erst einmal zu verschauen, sagte Gisse: „Fräulein Lindenau will die „Hölde“ nicht singen?“

„Sie will nicht, verschauzt sich hinter den Doktor, der ihr attestiert, daß sie angegriffen, heiser, nervös sei, was weiß ich!“

„So lassen Sie mich für sie eintreten.“

Das Wort war heraus! Gisse stand selbst fast erschrocken vor dem erglänzenden Gevatter, der sie ganz verblüfft anstarrte.

„Sie?“

In dem einen Wort lag alles: grenzenloses Erstaunen, Mitleid, Hohn, Empörung.

Aber Gisse hatte nun Mut gefaßt. Jetzt hielt sie fest.

„Ich habe die Partie geübt, ich kann sie.“

„Sie können sie?“

„Weiter konnte er nichts sagen.“

„Soll ich Ihnen etwas zur Probe daransingen? Da liegt ja die Partitur.“

Der Direktor griff mechanisch danach. Er war noch so verblüßt von dem unerwarteten Vorschlag, daß er fast wissend das Gisses Bestimmung folgte. Und sie hielt, jetzt kämpfte sie um ihre Stellung, um ihre Existenz.

Sie schlug die letzten Seiten auf: „Höldens Liebestod“. Unmählich befiel ein Gefühl der Reue die den Direktor.

tor. Sehen wollte er nun doch, was das werden würde. Er präparierte. Gisse trat an den Flügel, wie sie war, in Hut und Mantel. Nur die Handschuhe hatte sie ausgezogen. Und sie setzte ein. Es würde gehen, sie fühlte es mit Freuden. Und wie ging es!

Der Direktor spielte wie im Traum. Er lauschte mit allen Sinnen. Wie die Töne klangen und wogten, wie die Stimme schwoll und sich hob, wie sie erstarb im letzten Hauch! Die Hände des Direktors lagen noch auf den Tasten. Er blickte Gisse ins Gesicht. Sie lächelte ein klein wenig, das Bächeln, das sie so berückend machte.

„Kann ich das?“

„Jetzt raffe er sich auf. „Freilich, freilich, liebes Kind, das können Sie! Aber —“

„Aber?“ fragte sie.

„Ja, mein Gott,“ plägte er heraus. „Sie können doch nicht spielen! Sie kommen doch auf der Bühne nicht von der Stelle.“

„Herr Direktor,“ Gisse legte bittend die Hände zusammen, „lassen Sie mich die „Hölde“ singen! Versuchen Sie es!“

„Mein Gott, ja, ich wollte schon, aber mit Klauener?“

„Das geht doch nicht! Wie kann ich Klauener eine Anfängerin als Partnerin geben?“

Der Direktor wand sich wie in körperlichen Schmerzen. Gisse sah ihn nur schweigend an. Sie stand an den Flügel gelehnt. Noch immer trug sie Trauer, aber das Schwarze legte ihre blonde Schönheit erst ins rechte Licht. Da ging ihm auch zum ersten Male das Verständnis auf, wie praktisch sie als Hölde wirken müßte. Freilich, ein Mädchen war sie nicht. Aber eine Jüngerin, das war sie.

Nach langem Schweigen erhob er sich, rückte sich den Kragen zurecht, lockerte ihn, als sei er zu eng und sagte endlich: „In Gottes Namen, versuchen wir's! Aber wenn's nicht geht?“

„Wehe, ich fort von hier und beirete die Bühne nicht wieder.“

8. Kapitel.

Fräulein Lindenau hatte sehr höflich gelacht, als sie von diesem Arrangement hörte. „Na, das wird 'ne schöne Hölde werden! Du meinst, schon ist sie wirklich? Boß, Salonchöheit! Kann ja nicht stehen und gehen!“ sagte sie zu ihrer Freundin, der komischen Alten.

Gisse stand in ihrer Garderobe vor dem großen Ankleidespiegel. Die langen, blonden Haare, ihre eigenen waren, fielen in natürlichen Wellen über den Rücken herab. Sie trug eine weiße Seidenbluse, die sie in weichen Falten den schlanken Körper. Sie hielt den Schleier schon in der Hand.

Auf der Probe hatte Klauener heute nur markiert, er müde von der Reife gewesen, deutete das Spiel kaum und so hatte auch sie nicht viel spielen können. Bei der Gasse hatte er ein paar mal verwundert aufgeblickt, hatte sich aber auch noch zurückgehalten. Nun sollte sich entscheiden.

Von der Bühne schallte die Introduction. Die Bräutigam wurde von einer freundlichen, sehr hübschen, sehr Altistin gesungen, die ihr schon in den Proben manchmal gegeben hatte. Fest und freundlich nahm sie jetzt auch Gisse Hand und sagte: „Es ist Zeit!“

Anfangs schien Gisse alles in einem Nebel zu verschwimmen. Da hörte sie das Seemannslied: Wehe, wehe, Du wehe, ach wehe, mein Kind!“

Nun fand sie sich zurecht, und bald hatte sie alles wieder vergessen. Sie spielte nicht nur die Hölde, nein, sie war sie. Hebe und leucht, mit allem Zauber ihrer stolzen Persönlichkeit. Wie ein Aufatmen ging es durch das Theater. Das war Musik! Wie sie sang, so spielte sie; sie spielte, so sah sie aus. Es war ein Ganzes, Zusammenhängendes!

Als der Vorhang fiel, wurde sie freudig gerufen. Aber war doch nur der Anfang gewesen. Erst das große Spiel zwischen ihr und Tristan, das feurig-hingebende Liebespiel in dem Zusammenstoß mit dem bedeutenden Schicksal wurde ein Gemisch, wie ihn das hiesige Publikum noch nicht gekannt hatte. Und so stieg ihre Leistung von Szene zu Szene bis zum Liebestod, ihrem herrlichen, großen Gesang auf den herrlichen Mann:

„Und und leise, wie er lacht,

Seht Ihr's Freunde, seht Ihr's nicht?“

Wie das Auge hold er öffnet —

Atmenlose Stille nach dem Schluß:

„Versinken, ertrinken,

Unbewußt, höchste Lust —“

Ist zu Instandsetzungsarbeiten, zu denen die Baustoffe benötigt werden, eine baupolizeiliche Erlaubnis nicht erforderlich, so ist ein einfacher Antrag auf Dringlichkeitsbescheinigungen dem Landratsamt einzureichen. Aus dem Antrag muß hervorgehen:

1. das Bauvorhaben (eingehend beschrieben),
2. die prüfungsfähige Berechnung der Bedarfsmenge,
3. wer die Bauarbeiten ausführen und
4. vom wem die Lieferung erfolgen soll,
5. muß die Richtigkeit der Angaben in dem Antrage von der Ortspolizeibehörde unter Beifügung des Dienststempels bescheinigt sein.

Die Höchstmenge, über welche zu einer Instandsetzungsarbeit einmalig im Jahre eine Dringlichkeitsbescheinigung ausgestellt werden darf, sind wie folgt vom Herrn Wohnungskommissar festgelegt:

- 1000 Stück Backsteine, Lehmsteine oder sonstige künstliche Mauersteine,
- 300 Stück Vieberschwänze oder
- 100 Stück Falzziegel, Pfannen oder Zementziegel,
- 2000 Stück Drainrohre,
- 300 Kilogramm Zement,
- 400 Kilogramm Kalk.

Für Zement und Kalk darf die Lieferung auf Dringlichkeits-Bescheinigungen nur aus „Händlerlagern“ für Kleinverkauf erfolgen.

5. Kostendeckung.

Es bleibt vorbehalten, die durch die Baustoffbewirtschaftung bzw. durch Ausgabe der Formblätter entstehenden Unkosten durch Erhebung angemessener Gebühren von den Antragstellern zu decken.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises wollen sich mit vorstehender Bekanntmachung eingehend vertraut machen und Bauaufträge erforderlichenfalls entsprechend belehren, damit zeitraubende Rückfragen möglichst vermieden werden. Auch wird das Kreisbauamt in Marienberg jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen.

Marienberg, den 19. Februar 1920.

Der Landrat: Ulrici.

Kirchenkalender.

Hachenburg.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 26. Februar abends 8 Uhr Passionsandacht.

Anzeigen.

Die Auszahlung der Militärversorgungsgeldbeträge für Monat März bei dem Postamt in Hachenburg erfolgt am 28. Februar.

Außer der Monatsquittung ist diesmal eine behördlich beglaubigte Bescheinigung beizufügen. Formulare dazu sind am Ausgabeschalter oder bei den Briefträgern zu haben.

Ohne diese Bescheinigung kann die Rente nicht gezahlt werden.

Stangier.

Eichen- u. Buchen-Brennholz

besonders auch gesundes Stockholz
waggonweise laufend gegen Kasse gesucht. Angebote frei
Waggon Verladestation nebst Lieferzeit an

W. Wetter, Holzhandlung
Kinzenbach (Kreis Wehlar).

Nußholzverkauf.

Dienstag, den 2. März, mittags 1 Uhr
sollen auf der Bürgermeisterei im Wege des schriftlichen Angebots

- los 1. 21 Eichenstämme mit 17,64 Festmeter
- los 2. 26 Eichenstämmchen m. 7,73 Festmeter
- los 3. 70 Raumm. Eichenichtholz, 3,60 lg.
- los 4. 16 Raumm. Schichtnugholz (Papierholz)

verkauft werden.
Angebote sind schriftlich und losweise verschlossen mit der Aufschrift „Nußholzverkauf“ und mit der Erklärung, daß sich der Bieter den Bedingungen, die im Termin bekannt gegeben werden, unterwirft, bis zu der oben genannten Zeit an den Unterzeichneten einzureichen.

Welkenbach, den 23. Februar 1920.

Heckenhahn, Bürgermeister.

Hotel Viktoria in Bad Neuenahr

sucht zum 1. März gegen gute Bezahlung bei freier Kost und Wohnung u. Reisevergütung

- Einen jungen Burschen für Haus und Gartenarbeit
 - Zwei Hausmädchen als Zimmermädchen
 - Ein Küchenmädchen
 - Einen Hotel-Hausdiener
 - Eine Hotel-Köchin od. jungen Koch
 - Zwei Kochlehrfräuleins ohne gegenseitige Vergütung.
- Gefl. Offerten unter Angabe der Ansprüche zu richten an den Besitzer
W. Weber.

Sabe am Donnerstag nachmittag eine Sendung



schöner Ferkel

in Marienberg zum Verkauf.

Hermann Isenberg.

Geschlechtskranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluß. Heilung in kürzester Frist; Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte, **Mannesschwäche**, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und hundertsten freiwilligen Dankschreiben Geheilten. Zusendung kostenlos gegen 1 Mk. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Ausdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 2366, Potsdamer Str. 123b. Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Nehme Gerste

gegen Mahlkarte

zum Schälen an.

Bei Graupenvorrat kann getauscht werden.

Aug. Horn, Hilpischmühle
Gemeinde Höhn-Urdorf.

Swirn!

Wir sind in der Lage, größeren Posten

Maschinen- und Handnähgarn zu liefern und bitten um Anfrage. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Allgemeine Handelsgesellschaft
Siegen, Arndstr. 2.

Sämtliche Sämereien

von der Fa. Hecker, Friedrichsdorf
wieder eingetroffen

Wilhelm Mies, Altstadt.

Neue und gebrauchte

Herren- u. Damen-Fahrräder

mit prima Gummibereifung

stets vorrätig

Reparaturen schnell und billig.

Ersatzteile, Mäntel und Schläuche auf Lager.

Ludwig Hallermeier,
Hachenburg (Westerbald).

Etwa 7000 Stück erstklassige

Bohnenstangen

(6. Klasse Fichtenstangen) ganz in der Nähe unseres Lagers am Bahnhof Ingelbach kommen nächste Woche zum Verkauf. Termin wird noch genau bekannt gegeben.

Karl Müller Söhne, Kroppach.
Ferntel Nr. 8 Amt Altenkirchen.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle

Gesang- u. Gebetbücher

in feiner tadelloser Ausführung.
Namen auf Gesangbücher werden kostenlos in Gold gedruckt.

Hermann Schnabelius, Marienberg.
Inhaber Karl Bahlbohm.

Holzverabfolgung-Zettel

zu haben in der

Buchdruckerei Carl Ebner.



Gegen Grippe
best. man a. Eilgut 20-30 Flaschen
Heilquelle Karlssprudel
bei Biskirchen a/L. Nr. 23.

Seirat

Bermög. Landwirt (Witwer) eigenes Haus und Feld, 40 Jahre, 2 erwachsene Kinder, sucht auf diesem Wege älteres, in der Landwirtschaft erfähr., Mädchen oder Witwe, nicht unter 30 Jahre, kennen zu lernen.

Zue rfr. in der Geschäftsstelle:

Auf dem Wege von Heimborn nach Kroppach eine

Brosche

m. Photographie verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Ww. Maurer, Heimborn.

Guter Webestuhl

zu verkaufen.

Richard Becker,
Kirburg.

Zahle für

Maulwurfsfelle

die höchsten Preise, jeder Maulwurf wird auch unangezogen angenommen.

Anton Oppen,
Büdingen Hausen immer 59.

Zahle für gute Felle und Häute

nachfolgende Preise

Fuchs	bis 500 Mk.
Marder	1300 "
Otter	900 "
Zitis n. Größe	300 "
Wiesel (weiß)	30 "

Maulwurf bis 13 Mk.

Kalbseile p. Pfd. 30 Mk.

Rindshäute " 14 "

Ziegenfelle g. " 120 "

kaufe ebenso alle andere

Felle zu nur höchsten Preisen

W. Wagner,

Hachenburg, Herrnst.

Kaufe

Wildfelle

zu höchsten Preisen.

Bei größeren Posten hole ab.

Otto Kayffer

Haus Raupisch bei Hof.

Telefon: Marienberg 182.

Ein kräftiger

Handwagen

zu verkaufen. Auch für eine

Ruh einzurichten.

Tragfähigkeit 12 Zentner.

Wo, sagt die Geschft. d.

Bl. in Hachenburg.

2 fast neue Ofen

ein Federwagen

ein leicht. r. Schweine-

händler-Wagen u. ein

Kastenwagen, 8 Ztr. schwer

zu verkaufen.

Willy Seifer, Ahelgft.

Schleifsteine

in allen Größen empfiehlt

Louis Steup, Marienberg

Krä tze

unvertr. Haut. besetzt l. zwei

Tagen ohne Berufs. meine geruchl.

Einreibung Milbimors. 1000fach

bewährt. Fl. für 1 Kur 6,50 Mk.

d. unauffällige Nachn. von

Apotheker Schulte, Goslar 11.

Reichsalz

la Königsb. Saatküchen,
Asphalt, Carbolineum,
Rhein- und Hüttenand,
Del-Bleiwass, Zement-
rohre, Flurplatten, But-
ter-Fässer, Treppentufen,
und Stallrinnen, Chlor-
kalium, Brockmanns-
Futterkalk, Alfa-Zentri-
fugen, Zentrifugen, Stl-
Handleiterwagen, Holz-
kasten-schiebekarren 60M.,
Kupferkessel, Zäuche-
pumpen u. Fässer, eiserne
Stall- und Dachfenster,
Schare für Kultivatoren,
Kamin-schieber, Karbid,
Kainit usw.

sofort lieferbar am Lager.

Carl Müller Söhne

Kroppach, Bahnh. Ingelbach.
Fernsprecher Nr. 8. Amt
Altenkirchen (Westerm.)

Schreibmaterialien

Ges. Haltsbücher, Schreibbücher

Zeichenutensilien

Büro-Artikel jeder Art

Schreibmaschinen Bedarf

empfiehlt

Buchhandl. Th. Kirchhübel
Hachenburg.

2 gute

Sirtenhunde

zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei

Adolf Kees

Fehl-Rithausen.

Älteres

Dienstmädchen

sofort gesucht

Richard Schneider,

Spengler, Marienberg.

Ein braves, ehrliches

Mädchen

in ein Kasse und zur Stütze
der Hausfrau für sofort nach
Hachenburg gesucht.

Näh. bei der Geschäftsst.
d. Blattes.

Lehrstelle

findet strebsamer junger
Mann, Sohn achtbarer El-
tern, in meinem Kolonial-,
Eisen- und Holzwaren-Ge-
schäft.

Carl Winter,
Hachenburg.

Schlosser- u. Klempner-

Lehrlinge

f. Ostern gesucht.

Günstige Bedingungen.

Gebr. Adenbach,
G. m. b. H.

Weidenau-Sieg.

Uhren- u.

Goldwaren

Geschenk-

Artikel

E. Schulte

Hachenburg.



Herren-Anzüge

moderner Schnitt, mit Gürtel,
vorzüglicher Stoff und beste Maßarbeit,
in braun und marine

Burschen-Anzüge

in verschiedenen Größen, beste Maßarbeit u prima Stoff.
Moderner Schnitt mit Rückenfalte (Umischlaghose)



Konfirmanden-

Anzüge

verschiedene Größen
sehr preiswert am Lager.

Herren-Hosen

gestreift und schwarz,
sehr preiswert.



Herren-
Hüte

Mützen
große
Auswahl.



Kinder-Anzüge

Kinder-Höschen

mit Leibchen.

Herren-Anzugstoffe

in vorzüglichen tragbaren Stoffen.

Warenhaus

S. Rosenau,

Sachsenburg.

Du mußt Mutter, viel zu früh
Von uns hienieden gehen.
Vergessen werden wir dich nie,
Bis wir uns wiedersehen.

Heute morgen 3 Uhr verstarb nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester und Schwägerin, die

Ww. Wilhelm Thiel

Luise geb. Schmidt

im Alter von 62 Jahren.

Mudenbach, frz. Gefangenschaft u. Essen,
den 23. Februar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den
25. Febr., nachm. 2 Uhr auf dem Friedhofe
zu Kroppach statt.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach
langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden,
das er sich im Felde zugezogen, unser lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Baldus

im 29. Lebensjahre.

Marienberg, den 24. Febr. 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Baldus.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag,
den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, den 28. d. Mts., nachm. 1 Uhr
lasse ich wegen Sterbefall meines Mannes folgende Gegen-
stände öffentlich eistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Steyppmaschine, Walzmaschine,
Säulenmaschine, einen großen Posten
Leisten in allen Sorten vorrätig,
alles fast neu, sowie sämtliches
Schuster-Handwerkzeug.

Frau Wilh. Kuhlenkord, Erbach (West rwo)

Strumpfwaren, Semden-, Schürzen-,
Blusen-, Unterrockstoffe,
sowie sämtliche Bedarfsartikel für Schneider und
Näherinnen wie
Knöpfe, Nähgarn, Nähseide
empfiehlt

Adolf Heuser, Textilwaren

Grenzhausen, Rheinl. aß. 55.

Wiederverkäufer gesucht. Lagerbesuch lohnend.

Männer-Gesangsverein Erbach.

Am 29. Februar findet eine Wiederholung un-
seres Programms im Saale der Frau Karl Wißer W-
in Erbach statt.

Stückfolge:

1. Der Glockenguß. Volksstück. (2 Stb.)
2. Heimweh. Männerchor.
3. Ein genialer Gaunerstreich. Hum. Quartett.
4. Der fidele Becher. Männerchor.
5. La Pace (Der Floh). Hum. Gesamtspiel.
6. Schnaderhupferl. Männerchor.

Anfang: Punkt 8 Uhr.

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe
und Anteilnahme, die uns beim Heim-
gange unseres lieben Sohnes, Bruders
und Schwagers

Walter Kölich

zuteil geworden sind, sagen wir hiermit
allen unseren herzlichsten Dank auch,
Herrn Dekan Heyn für die trostreichen
Worte am Grabe, sowie der Turnerschaft
für das freiwillige Tragen und seinen
Arbeitskollegen vom Elektrizitätswerk
Westerwald für die treue Anhänglichkeit.

Marienberg, den 23. Februar 1920

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleine Anzeigen

des täglichen Bedarfs haben
in der Westerwälder Zeitung
den besten Erfolg.

Kochsalz

eingetroffen Phil. Schneider G.m.b.H.
Sachsenburg.

Diebe unmöglich
durch unsere
Schloßsicherung



in jedes Schloß zu
befestigen.
Er. Saint George
Hachenburg.
Postfach 5.